

– Abstract –

Thomas Bals, Margot Sieger,
Marco Kachler, Marcel Köhler

Entwicklung, Erprobung und Evaluierung übergreifender Quali-
tätskriterien als Rahmenkonzept für die Berufsausbildung und
Studiengänge der Gesundheitsberufe

Kurzbezeichnung

„Ausbildungsqualität in Gesundheitsberufen“

– AQiG –



Ausgangslage & Problemstellung

Vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Umstrukturierungen bzw. Neuorientierungen im Gesundheitswesen, die mit veränderten Tätigkeitsanforderungen an die Leistungserbringer einhergehen, ergibt sich für die Gesundheitsberufe die Notwendigkeit, ihre Qualifikationswege zu reformieren. Dazu kommen die Herausforderungen, die sich aus dem Wandel des (Berufs-) Bildungswesens auf nationaler und europäischer Ebene ergeben (insbes. nationaler und europäischer Qualifikationsrahmen im Rahmen des sog. Bologna- und sog. Brügge-Kopenhagen-Prozesses).

Dies betrifft über die traditionelle Berufsausbildung an Berufsfachschulen (bzw. Schulen des Gesundheitswesens) hinaus auch insbesondere die sich derzeit etablierenden einschlägigen berufsqualifizierenden Bachelorstudiengänge an Fachhochschulen.

Eine der zentralen Kategorien in der Modernisierungsdebatte des (Berufs-) Bildungswesens und Hochschulwesens repräsentieren der **Qualitätsbegriff** und das damit verbundene Instrumentarium. Dies wird offensichtlich auch seitens der (Berufs-) Verbände und Repräsentanten der Gesundheitsberufe so gesehen, die zum Teil schon entsprechende Initiativen auf den Weg gebracht haben.

Vor diesem Hintergrund hat sich die Robert-Bosch-Stiftung, die sich bereits seit den 90er Jahren engagiert für die Weiterentwicklung der Pflegeberufe und ihrer Ausbildung einsetzt, zu einer berufsübergreifend und interdisziplinär angelegten Initiative zur Verbesserung der **Ausbildungsqualität in Gesundheitsberufen** entschlossen und Mittel für ein entsprechendes Vorhaben bereitgestellt.

Träger des **Projektes „AQiG“ (Laufzeit August 2006 bis Juli 2009)** ist die Technische Universität Dresden (Arbeitsbereich „Medizin- und Pflegepädagogik“, Leitung: Prof. Dr. Thomas Bals), die neben der Koordination auch für die Begleitforschung verantwortlich ist.

Für die Prozessbegleitung zeichnet pädea, Institut für Bildung, Beratung und Forschung im Sozial- und Gesundheitswesen (Münster, Leitung: Margot Sieger) verantwortlich.

Bei dem Vorhaben handelt es sich um ein **Kooperationsprojekt**, an dem die wichtigsten Verbände und Organisationen der Gesundheitsberufe beteiligt sind. Deren Vertreter sind auch in dem zum Projekt eingerichteten **Lenkungsausschuss** repräsentiert. Im Einzelnen handelt es sich um:

- Berufsverband der Orthoptistinnen Deutschlands e.V.
- Berufsverband für den Rettungsdienst e.V.
- Bund Deutscher Hebammen e.V.
- Die Pflegeverbände: Bundesausschuss der Lehrerinnen und Lehrer für Pflegeberufe e.V.; Deutscher Berufsverband für Krankenpflege; Arbeitsgemeinschaft deutscher Schwesternverbände und Pflegeorganisationen e. V.
- Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft e.V.
- Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V.
- Deutscher Verband für Physiotherapie - Zentralverband der Krankengymnasten e.V.
- Deutscher Verband Technischer Assistentinnen/ Assistenten in der Medizin e.V.
- Deutscher Bundesverband der Diätassistenten und der AG leitende Lehrkräfte an Diätassistentenschulen in Deutschland
- Deutscher Bundesverband pharmazeutisch-technischer AssistentInnen e.V.
- ver.di - Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Projektablauf

Der Lenkungsausschuss beruft die als Experten/ -innen benannten Bildungspraktiker/ -innen aus den einschlägigen Berufsausbildungen und Hochschulstudiengängen ein.

Die Expertengruppen werden, analog der gängigen Systematisierungen aus den Bereichen „therapeutisch – rehabilitativ“, „diagnostisch – technisch“, „pflegerisch“ und „primärversorgend“ eingerichtet.

Diesem Expertengremium kommt in der **ersten Phase des Projektes (August 2006 – Januar 2008)** die Aufgabe zu, berufsübergreifende Qualitätskriterien (Indikatoren, Standards) für die Ausbildung in Schulen und Hochschulen in einem inter- bzw. transprofessionellen Diskurs zu erarbeiten.

In der **zweiten Projektphase (Februar 2008 – Januar 2009)** werden die erarbeiteten Qualitätskriterien in einer Modellregion implementiert.

Im Rahmen der die Entwicklungs- und Erprobungsphase begleitenden Evaluation wird vor allem erhoben, inwieweit sich die Anwendung der Qualitätskriterien in der Erprobungsphase bewährt hat und in welcher Form diese zu einer Qualitätsverbesserung der Ausbildung beitragen konnten.

Im Rahmen eines politischen Dialogs als **letzter Projektphase (Februar 2009 – Juli 2009)** geht es um politische Initiativen zur Verbreitung und Anwendung und ggf. der verbindlichen Etablierung der erarbeiteten und erprobten Qualitätskriterien auf der Ebene der Berufsverbände (i.S. von Selbstverpflichtung) oder der einschlägigen staatlichen Institutionen (i.S. von Gesetzen, Verordnungen, Richtlinien).

Projekterfolg

Als Projektperspektive wird angestrebt, dass über das Vorhaben ein verbesserter Austausch der Gesundheitsberufe erreicht wird und sich die Zusammenarbeit nach Projektende fortsetzt. Zielleitend ist dabei der Gedanke, dass überberufliches Denken und Handeln zu einem zentralen Element der Berufsqualifizierung wird.

Daher ist das Projekt **erfolgreich**, wenn

- präzise berufsspezifische Qualitätsziele (Kriterien, Indikatoren, Standards) für die Ausbildung vorliegen, die von und mit den beteiligten Gesundheitsberufen erarbeitet und verabschiedet wurden,
- präzise berufsübergreifende Qualitätsziele (Kriterien, Indikatoren, Standards) für die Ausbildung vorliegen, die von und mit den beteiligten Gesundheitsberufen erarbeitet und verabschiedet wurden,
- über das Vorhaben ein verbesserter Austausch der einbezogenen Verbände der Gesundheitsberufe erreicht wurde und sich die Zusammenarbeit nach Projektende fortsetzt,
- dargelegt wird, inwieweit sich die Anwendung der Qualitätskriterien in der Erprobungsphase bewährt hat und diese zu einer Qualitätsverbesserung der Ausbildung beitragen konnten,
- die Voraussetzungen geschaffen wurden, dass die Qualitätskriterien weite Verbreitung und Anwendung finden und
- politische Initiativen zur verbindlichen Etablierung der erarbeiteten und erprobten Qualitätskriterien auf der Ebene der Berufsverbände (i.S. von Selbstverpflichtung) oder der staatlichen politischen Institutionen (i.S. von Gesetze, Verordnungen, Richtlinien) nachweisbar sind.

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter: www.aqig.de